

Prof. Gehler erklärt bezüglich der Zusammensetzung des St. 48, daß es ein Flußeisen mit etwas höherem Kohlenstoffgehalt sei. Im Martinofen kann man den Kohlenstoffgehalt leichter regulieren als nach dem Thomas-Verfahren. Die von den Lauchhammer-Werken gemachten Versuche führten aber dazu, daß man jetzt nach dem Thomas-Verfahren das gleiche erreichen kann wie im Martinofen. Es wird dann weiter darauf hingewiesen, daß bei der verschiedenen Beanspruchung der Schienen von oben und unten es unzweckmäßig erscheine, ein homogenes Material zu verwenden, vielmehr sollte man ein Material nehmen, welches oben härter und spröder, unten weicher ist, also oben besonders widerstandsfähig gegen Abnutzung, unten gegen Druck. Theoretisch ist dieses Problem gelöst und die durchgeführten Versuche sind auch günstig abgelaufen. Die Einführung eines derartigen Materials ist aber in der Praxis gescheitert.

Gesellschaft für Geschichte der Naturwissenschaften, der Medizin und der Technik am Niederrhein¹⁾.

Gegr. Dezember 1911.

Jahresbericht über das Jahr 1925.

Im Jahre 1925 sind in 8 Sitzungen 13 fachgeschichtliche Vorträge (laufende Nummern 189–201) in Bonn, Düsseldorf und Leverkusen, vor zusammen 540 Hörern abgehalten worden, von denen 6 naturwissenschaftlichen, 4 medizinischen, 2 technischen und 1 philosophischen Inhalt gehabt haben, und zwar:

75. Sitzung, Düsseldorf, 12. 1.: Vorsitz F. Paul Liesegang, Düsseldorf. Wilhelm Haberling, Koblenz-Düsseldorf: „Die Chirurgie in der bildenden Kunst I“.

76. Sitzung, Bonn, 13. 2.: 7. Hauptversammlung: Vorsitz Paul Diergart, Bonn. 1. Friedrich Dannemann, Barmen-Bonn: „Der deutsche Anteil an der Entwicklung von Naturwissenschaft und Technik“ (unter Bezugnahme auf die im Mai 1925 bevorstehende Eröffnung des Deutschen Museums in München. 2. Paul Diergart, Bonn: „Nachdenkliches zum 150. Geburtstag von André Marie Ampère“.

77. Sitzung, Bonn, 17. 2.: Argelander-Gedenkfeier: Vorsitz Paul Diergart, Bonn. Josef Hopmann: „F. W. A. Argelander, ein Lebensbild zur 50. Wiederkehr seines Todes-tages“.

78. Sitzung, Bonn, 20. 2. gemeinsam mit der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft Ortsgruppe Bonn: Vorsitz Karl Kahle, Bonn. 1. Karl Kahle, Bonn: „Die orientalistischen Verdienste von Weiland Julius Hirschberg. Berlin“. 2. Max Horten, Bonn: „Lebenselixier und orientalische Weltanschauung“. 3. Karl Clemen, Bonn: „Wann hat Zarathustra gelebt?“

79. Sitzung, Bonn, 2. 3.: Vorsitz Paul Diergart, Bonn. 1. Edwin Gallus, Bonn: „Weiland Julius Hirschberg, der Altmeister der Augenheilkunde und deren Geschichte“. 2. Wilhelm Haberling, Koblenz-Düsseldorf: „Die Chirurgie in der bildenden Kunst II“.

80. Sitzung, Düsseldorf, 17. 3.: Gemeinsam mit dem Naturwissenschaftlichen Verein zu Düsseldorf: Vorsitz Georg Aulmann, Düsseldorf. Herb. Dickmann, Düsseldorf: „Überblick über die Gesamtgeschichte des Eisens an Hand neuer Lichtbilderreihen“.

81. Sitzung, Düsseldorf, 7. 5.: Vorsitz F. Paul Liesegang, Düsseldorf. Josef Stader, Düsseldorf: „Die wichtigsten Sonnenuhrtypen und die neue große Sonnenuhranlage für die große Ausstellung der Stadt Düsseldorf 1926 in Wort und Bild“.

82. Sitzung, Leverkusen, 29. 7.: Vorsitz Paul Diergart, Bonn. 1. Paul Diergart, Bonn: „Das schwäbische Naturforschergeschlecht Gmelin“ (anlässlich der Ausgabe des 1. Bandes vom alten, neu bearbeiteten Gmelinschen Handbuche der theoretischen Chemie). 2. Rupprecht Matthaei, Bonn: „Der Schönheitswert der Farbe, die Geschichte des Problems und der Weg zu seiner Lösung“.

Unsere fachgeschichtlichen Vorträge 1925 sind im Verhältnis zu früheren Jahren der Zahl nach gering: 1920: 22, 1921: 36, 1922: 31, 1923: 14, 1924: 20, 1925: 13. Besonders im zweiten Halbjahr 1925 ist, wohl infolge der wachsenden wirtschaftlichen Gesamtnotlage, eine allgemeine Unlust zur Bearbeitung unserer fachgeschichtlichen Gebiete zutage getreten, und es hat außer

¹⁾ Letzter Bericht Z. ang. Ch. 38, 120 [1925].

den beiden Vorträgen in Leverkusen am 29. 7. im zweiten Halbjahr 1925 kein weiterer Vortrag zustande gebracht werden können.

In zusammen 82 Sitzungen sind 201 fachgeschichtliche Vorträge mit mehr oder weniger neuen Arbeitsergebnissen in Bonn, Köln, Leverkusen, Düsseldorf, Krefeld und Essen vor etwa 4030 Zuhörern veranstaltet worden, deren Auszüge in der jeweiligen Tages- und Fachpresse regelmäßig veröffentlicht worden sind. 14 größere „Sammelberichte“ mit mehr oder weniger ausführlichen Auszügen der Vorträge und genauen Angaben über ihre sonstigen Drucklegungen sind im Auftrage der „Gesellschaft“ von P. Diergart in Sudhoffs „Mitt. z. Gesch. d. Med. u. Naturw.“ (Leipzig, bei Leopold Voß) herausgegeben worden. Der 15. Sammelbericht hat, obwohl seit langer Zeit druckfertig, mangels für unsere drei großen Arbeitsgebiete geeigneter Stelle im Inland noch nicht zum Druck gebracht werden können. Der im Jahresbericht über 1924 erwähnte Gedanke des Gesellschaftsleiters wegen Schaffung einer Art mehrsprachigen „Korrespondenzblatt“ mit Vortragsauszügen der wichtigsten fachgeschichtlichen Gesellschaften zur Vermeidung der bestehenden Literaturzersplitterung hat sich auch 1925 nicht ausführen lassen. Es ist beabsichtigt, den 15. Sammelbericht so bald wie möglich nunmehr wenn nicht anders in einer ausländischen angesehenen Zeitschrift in deutscher Sprache zu veröffentlichen und den Mitgliedern als Sonderheft zu übermitteln.

Ende 1912 hatte die „Gesellschaft“ 78 ordentliche Mitglieder, Ende 1913: 91, Ende 1920: 105, Ende 1921: 586, Ende 1922: 630, Ende 1923: 612, Ende 1924 etwa 580, Ende 1925 etwa 570 ordentliche Mitglieder. Der Belange der Gesellschaft in Leverkusen und Düsseldorf haben sich vor allem wieder die Herren Gartenschläger und Dickmann dankenswerterweise angenommen.

Die Aussichten auf Förderung unserer fachgeschichtlichen Bestrebungen am Niederrhein für das Jahr 1926 sind nur dann besser, wenn die Arbeitslast der wissenschaftlichen und geschäftlichen Gesamtleitung der großen Gesellschaft vor allem in Bonn, Köln und Krefeld fortab sich von einer einzigen auf mehrere Schultern verteilen läßt.

Neue Bücher.

Achema-Jahrbuch 1925. Berichte über Stand und Entwicklung des chemischen Apparatewesens. Herausgegeben unter Mitwirkung von Fachgenossen aus Wissenschaft und Technik von Dr. M. Buchner, Hannover. 208 S. Leipzig und Berlin 1925. Verlag Chemie¹⁾.

Das vorliegende, in Papier, Druckschrift und Abbildungen sauber ausgestattete Büchlein war von seinem Urheber, Dr. M. Buchner, dazu bestimmt, einige Wochen vor Eröffnung der Achema IV in vielen Tausenden innerhalb und außerhalb der Grenzen des Deutschen Reiches an alle versandt zu werden, bei denen ein Interesse für das chemische Apparatewesen und für die Nürnberger Ausstellung zu erwarten war.

Kein Geringerer als C. Duisberg hat der Schrift in einigen kernigen Worten das Geleit gegeben und ihren Sinn treffend mit dem Satze gekennzeichnet: „Je mehr die Grenzen zwischen Physik und Chemie sich in Wissenschaft und Praxis verwischen, um so mehr gewinnt die Apparatenfrage an Bedeutung“.

Als neuartiges, vornehmes und wirkungsvolles Werbemittel hat das Achema-Jahrbuch seinen unmittelbaren Zweck voll erreicht. Eine nachträgliche Besprechung würde sich erübrigen, wenn nicht der Inhalt, vor allen Dingen der mittlere, wissenschaftliche Teil mit neun beachtenswerten, besonders für das Jahrbuch verfaßten Originalbeiträgen von Hochschullehrern und anderen bekannten Fachgenossen aus Wissenschaft und Praxis, einen Dauerwert besäße.

Das Gebotene sei durch Anführung der Verfasser und der von ihnen behandelten Themen gekennzeichnet: Dr. Löwe-Jena: Optische Messungen des Chemikers; Dr. F. Singer-Charlottenburg: Steinzeug als Werkstoff im chemischen Appa-

¹⁾ Interessenten können das Achema-Jahrbuch 1925, so lange der Vorrat reicht, von der Geschäftsstelle der Achema, Hannover-Kleefeld, Schellingstr. 1, gegen Einsendung von M 1,— beziehen.